



## DON BOSCO INTERNATIONAL

EINE AKTION DER INTERNATIONALEN PROKUR DER SALESIANER DON BOSCO

### TÄTIGKEITSBERICHT VON DON BOSCO INTERNATIONAL 2015

Inhalt :	Seite
Tätigkeitsbericht	1
Äthiopien	2
Haiti	3
Sierra Leone/Ebola	4

Gleich zu Beginn sagen wir unseren ganz herzlichen Dank für die großzügige Unterstützung, die wir für unsere gemeinsame Arbeit auch im letzten Jahr wieder

von didaktischem Schulmaterial sind einer Schule in Tegucigalpa/Honduras zur Verfügung gestellt worden und schließlich haben wir Ausbildungskosten in

Straßenkinderprojekte: Lima/Peru, Freetown/Sierra Leone und „City of Hope“ in Lusaka/Sambia sowie Lucknow/Indien. Wir sagen all unseren Spen-

Die Situation im Südsudan ist dramatisch. Daher haben wir einen wesentlichen Beitrag geleistet für die Straßenkinderarbeit, die Aufnahme der Kinder, Sicherung ihrer Grundversorgung, Bildungs- und Freizeitangebote sowie eine Ausbildung in der Landwirtschaft.



Ehemalige Straßenkinder in dem Projekt Lima/Peru

erfahren haben. So waren wir in der Lage, zahlreiche Projekte weltweit zu unterstützen. Dabei stand im vergangenen Jahr insbesondere die Straßenkinderhilfe im Vordergrund. Schulräume haben wir finanzieren können in Salta/Argentinien, wo neben anderen Zwecken das Unterrichtsangebot auf eine umweltfreundliche Landwirtschaftsproduktion erweitert werden konnte. Finanzielle Mittel zum Bau weiterer Schulräume haben wir auch in Lahore/Pakistan bereit gestellt. Gelder zum Erwerb

Makuyu/Kenia finanziert. Die Situation im Südsudan ist dramatisch. Daher haben wir einen wesentlichen Beitrag geleistet für die Straßenkinderarbeit, die Aufnahme der Kinder, Sicherung ihrer Grundversorgung, für Bildungs- und Freizeitangebote sowie für eine Ausbildung in der Landwirtschaft. Wir konnten zahlreichen weiteren Straßenkinderprojekten Hilfe leisten, und zwar dem Boys Home in Ghana, Ayacucho/Peru, Tirana/Albanien, Hogar Don Bosco in Santa Cruz/Bolivien. Und die weiteren

ern ein ganz herzliches Dankeschön, so auch der Heideschule und Hauptschule in Hagen-Hohenlimburg, der Grundschule Sümmern und der Volksbank Hohenlimburg. Wir danken für Spenden anlässlich von Feiern und die Veranstaltung eines Weihnachtsmarktes sowie für die Zuwendungen anlässlich von Begräbnissen, Geburtstagsfeiern und sonstigen persönlichen Anlässen. Wir verbinden unseren Dank mit der Bitte, die Kinder auch künftig auf dem Weg in eine hoffnungsvolle Zukunft begleiten zu wollen.

## Hungerkatastrophe in Äthiopien

Alle 2 bis 7 Jahre verursacht das Wetterereignis El Niño Dürreperioden in Ostafrika. Begünstigt durch die allgemeine Klimaveränderung auf der Erde hat sich das aktuelle Klimaphänomen zu einem der stärksten der letzten Jahrzehnte entwickelt.

In vielen Gegenden sind die zwei Regezeiten des

Dies hat wiederum zur Folge, dass die wenigen verbliebenen Lebensmittel immer teurer und für die armen Bauern und Hirten unbezahlbar wurden. 18 Millionen Äthiopier brauchen dringend Hilfe - bei der letzten großen Hungerkatastrophe waren es 10 Millionen, ein Fünftel der äthiopischen Bevölkerung.

immer möglich, erhalten die Kinder und Jugendlichen eine täglich Mahlzeit. Als besonders hilfreich hat sich seit Jahren in dieser Region die Verteilung von Energiekekse mit konzentrierten Nährstoffen und ein sättigender Brei erwiesen, der mit wichtigen Vitaminen angereichert ist. Die Hilfe der Salesianer Don Boscos ist auch aus dem Grunde

Tausende Familien haben ihre Heimat verlassen und suchen nach Nahrung und Weidegrund für die wenigen Tiere, die ihnen verblieben sind. Gerade die Kleinsten sind von Hunger und Mangelernährung besonders bedroht.



Mutter mit Kind an einer Versorgungsstation

Jahres 2015 in Äthiopien fast vollständig ausgefallen. Die größte Dürre seit 30 Jahren (Mitte der 80er Jahre verstarben eine Million Menschen) vernichtete die Ernte. Als kein Halm mehr wuchs, starben auch die Ziegen und Rinder. Dies trifft die Bevölkerung, die zu 80 % von den Erträgen der Landwirtschaft lebt, mit großer Härte. In ihrer Not haben die Menschen das Saatgut verzehrt und damit die Lebensgrundlage dieses Jahres verloren.

Als es im Mai wieder regnete, war es zu spät. Zwar haben sich manche Brunnen und Wasserstellen wieder gefüllt, doch die Getreidespeicher sind leer.

Tausende Familien haben ihre Heimat verlassen und suchen nach Nahrung und Weidegrund für die wenigen Tiere, die ihnen verblieben sind. Gerade die Kleinsten sind von Hunger und Mangelernährung besonders bedroht. Die äthiopische Regierung hat das Problem erkannt. Doch die Hilfe reicht nicht. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen Ban Ki-Moon hat die internationale Gebergemeinschaft appelliert, Aber erst ein Teil der erforderlichen Hilfen wurden bisher zur Verfügung gestellt.

Sämtliche Einrichtungen der Salesianer Don Boscos in Äthiopien sind an der Versorgung der Kinder und Jugendlichen beteiligt. Wo

heraus von besonderer Bedeutung, da sie als einzige in verschiedenen Teilen des Landes als Hilfsorganisation tätig ist.

Wir bitten Sie ganz dringend um Ihre Hilfe. Durch eine Spenden können Sie dazu beitragen, eine Katastrophe zu verhindern. Allein mit 45 Euro sorgen Sie dafür, dass 100 unterernährte Kinder einen Monat lang jeden Tag einen vitaminreichen Brei zu essen bekommen. Und 90 Euro sind erforderlich, 35 notleidende Kinder einen Monat lang mit Energiekekse und Vitaminbrei zu versorgen. Unsere Bankverbindung finden Sie auf der letzten Seite des Infobriefes. Wir sagen Ihnen bereits jetzt unseren Dank.

## Haiti : Hoffnung für 17.000 Kinder

Am 12. Januar 2010 erschütterte ein Erdbeben Haiti, zerstörte das Zentrum von Port-au-Prince und riss 316.000 Menschen in den Tod. Die Tragödie traf eines der ärmsten Länder der Welt. Schon vor dem Erdbeben lebten große Teile der Bevölkerung in Elendsgebieten wie der Cité Soleil - der Sonnenstadt.

len begann im Jahr 1954. In diesem Jahr wird Pater Bohnen der Salesianer Don Boscos, ein gebürtiger Niederländer, Leiter der Don-Bosco-Grundschule in La Saline, einem Slum in Port-au-Prince. Schnell versteht er, dass die unterernährten Kinder mindestens eine Mahlzeit pro Tag brauchen, wenn sie etwas lernen sollen. Mit wenigen Mitteln

len sind mittlerweile wieder in Betrieb, doch die baulichen Gegebenheiten reichen für die große Anzahl der Schüler nicht aus.

Für die Kinder, die den ganzen Tag auf sich allein gestellt sind, haben die Salesianer Don Boscos Vorschulen gegründet, Oasen, in denen die Kleinen sicher sind und eine persönliche Zuwen-

Die Geschichte der Schulen begann im Jahr 1954. In diesem Jahr wird Pater Bohnen der Salesianer Don Boscos, ein gebürtiger Niederländer, Leiter der Don-Bosco-Grundschule in La Saline, einem Slum in Port-au-Prince. Schnell versteht er, dass die unterernährten Kinder mindestens eine Mahlzeit pro Tag brauchen, wenn sie etwas lernen sollen. Mit wenigen Mitteln wird einer der Klassenräume zur Mensa umfunktio-



Kinder in einer „Kleinen Schule“

Der fröhlich klingende Name steht für einen der größten Slums der westlichen Hemisphäre. Etwa 300.000 Menschen leben hier am Rande der Großstadt ohne Elektrizität, ohne Arbeit, ohne Perspektive. Besonders betroffen von dieser Hoffnungslosigkeit sind, wie eigentlich immer, die Kinder und Jugendlichen, die oftmals auf sich alleine gestellt sind oder mit Gelegenheitsjobs zum Überleben ihrer Familien beitragen müssen.

Seit Ende der 50er Jahre brachten und bringen die „Kleinen Schulen“ der Salesianer Don Boscos Hoffnung in dieses Viertel.

Die Geschichte der Schu-

wird einer der Klassenräume zur Mensa umfunktio-

Pater Bohnens einfaches Konzept war so erfolgreich, dass es bald auf die ganze Cité Soleil ausgeweitet wurde.

Pater Succhi der Salesianer Don Boscos, der heutige Leiter der „Kleinen Schulen“, möchte die wichtige Arbeit fortführen. Denn Tag für Tag nutzen 17.000 Kinder und Jugendliche bei den Salesianern Don Boscos in der Cité Soleil die Chance auf Bildung. Doch viele Schulen wurden durch das Erdbeben zerstört oder stark beschädigt. 50 Schu-

lung erfahren. „Lernen mit Spaß“ heißt eines der Programme, das die Kinder mit Lernspielen bei ihren jeweiligen Fertigkeiten abholt und fördert.

Schließlich betreiben die Salesianer Don Boscos neben den Schulen auch ein Berufsausbildungszentrum, mehrere Kindergärten und eine Einrichtung für Straßenkinder (Lakay Lakou). Don Bosco International begleitet diese Projekte bereits seit vielen Jahren und wir haben auch hierüber bereits berichtet. Erneut möchten wir Sie um eine Spende bitten, denn die Vermittlung von Bildung und Ausbildung ist der einzige Weg für diese Kinder, sich aus dem Kreis der Armut zu befreien.

## Nachgefragt: Was wurde aus...Ebola?

Sierra Leone wurde von der WHO offiziell für Ebola-frei erklärt. Aber das bedeutet noch lange nicht die Rückkehr zum Alltag und zur Normalität. Ganz im Gegenteil: Die Pandemie hat nicht nur die wirtschaftlich Entwicklung um Jahre zurückgeworfen, sondern auch tiefe Narben in der Gesellschaft hinterlassen.

Besonders Kinder und Jugendliche leiden unter den Folgen von Ebola. Ungezählte sind tief traumatisiert, viele wurden zu Waisen und haben ihr Zuhause verloren, andere wurden von ihren Familien verstoßen und einer ganzen Generation fehlt ein Jahr Schulbildung.

Don Bosco war, wie nur wenige Hilfsorganisationen, während der gesamten Krise vor Ort. In Don Bosco Fambul wurden insgesamt 250 Ebola-Waisen betreut, die inzwischen in ihre Dörfer zurückkehren konnten oder in Pflegefamilien vermittelt wurden. Aber im ganzen Land zählt Don Bosco Fambul einen starken Anstieg an Straßenkindern. Insgesamt 50.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren leben auf der Straße, 2.500 davon in der Hauptstadt Freetown. Keine Bildung, keine Arbeit. Viele von ihnen drängen vom Land auf die Straßen Freetowns auf der Suche nach Beschäftigung und Auskommen. Und der eigentlich durch den Einsatz von Don Bosco rückläufige Kinderhandel hat wieder stark zugenommen. Kriminelle Schlepperbanden nutzen den Ausnahmezustand, die fast vollkommene Straflosigkeit, für ihr verbrecherisches Geschäft aus.

Jetzt müssen neben den wichtigen Vorsorgemaßnahmen gegen den erneuten Ausbruch der Pandemie vor allem psychosoziale Betreuungsangebote weiter ausgebaut werden.

Bei Don Bosco Fambul kümmern sich zahlreiche Sozialarbeiter(innen) und Psychologen um die Kinder, die Ebola auf die Straße getrieben habt. Mit liebevoller Zuwendung und professioneller Begleitung helfen sie, das Erlebte zu verarbeiten.

ternationale Hilfsgelder sind nicht bei den Bedürftigen angekommen, sondern in „dunkle Kanäle“ geflossen. Die Menschen in Sierra Leone sind lange nicht gesund, sie erleben unsägliches Leid und vor allem die jungen Menschen sehen vor Ort wenig Perspek-

Und der eigentlich durch den Einsatz von Don Bosco rückläufige Kinderhandel hat wieder stark zugenommen. Kriminelle Schlepperbanden nutzen den Ausnahmezustand, die fast vollkommene Straflosigkeit, für ihr verbrecherisches Geschäft aus.

V.i.S.d.P : Hans Erkeling,  
Don Bosco International  
Lindenbergsstraße 18 a  
58119 Hagen

Tel.: 02334/51386

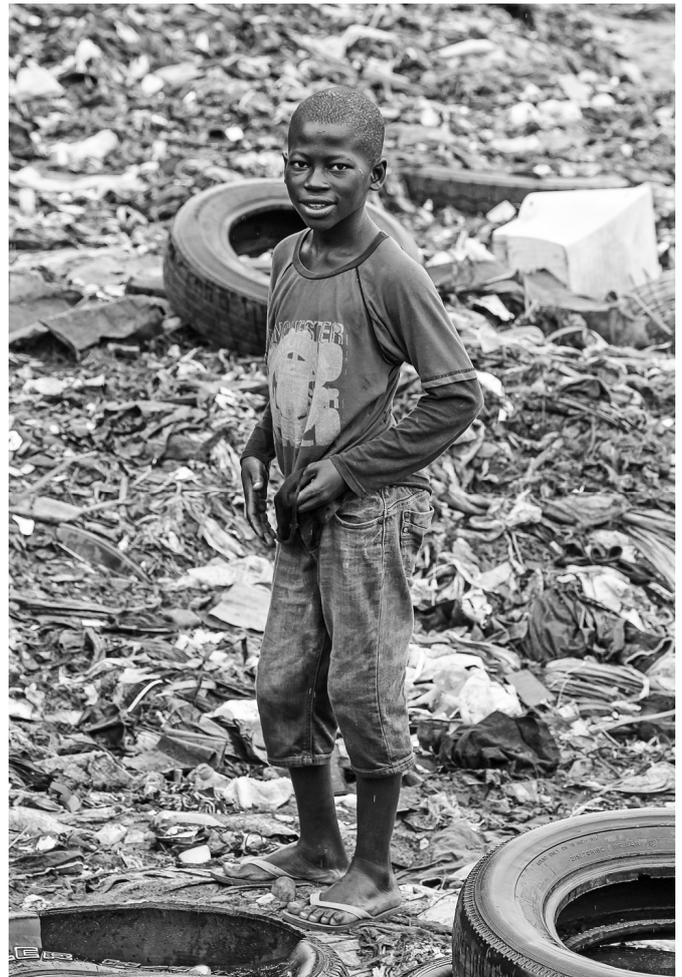
**IBAN:**  
**DE924506152440321888**  
**01**

Internet:  
[www.donbosco-international.org](http://www.donbosco-international.org)

Mail:  
[info@donbosco-international.org](mailto:info@donbosco-international.org)

Fotos S. 1, 2 und 4:  
Dora und Hans Erkeling

Foto Seite 3: Don Bosco  
Mission



**Straßenkind in Freetown, ein Kampf ums Überleben**

Wichtig sind nun auch langfristige, strategische Maßnahmen für das krisengeschüttelte Land, damit Leid, Hunger und Elend nicht noch weitere Opfer fordert.

An der internationalen Krisenbewältigung übt der langjährige Leiter von Don Bosco Fambul, Bruder Lothar Wagner der Salesianer Don Boscos, scharfe Kritik: "Die koordinierte medizinische und logistische Unterstützung hat viel zu spät eingesetzt und in-

tiven."

Wir haben die Projekte der Salesianer Don Boscos in Sierra Leone vor Ausbruch der Pandemie besucht und erschreckende Zustände angetroffen, insbesondere eine bittere Armut, von der insbesondere die Kinder und Jugendlichen betroffen sind. Wir haben die Projekte nach Kräften unterstützt und bitten Sie um Ihre Hilfe, damit es uns gemeinsam gelingt, Zustände zu schaffen, um den Kindern eine Chance zu geben.